

ZUR LEXIKOGRAPHISCHEN ERFASSUNG VON SPRICHWÖRTERN

Peter GRZYBEK (Bochum, FRG)

PERMJAKOV skizziert in seiner *“Grammatik der Sprichwörterweisheit”* kurz die wesentlichen Charakteristika der gängigen Systeme zur Klassifikation von Sprichwörtern und zeigt damit auch die wichtigsten Prinzipien ihrer lexikographischen Erfassung auf; dabei weist er auch auf die mit diesen verschiedenen Prinzipien verbundenen Vorteile und die sich aus ihnen ergebenden Schwierigkeiten hin. In diesem Zusammenhang bezieht sich PERMJAKOV auf reine Sprichwörterlexika, d.h. also Sammlungen, die ausschließlich Sprichwörter beinhalten (bzw. dies zu ihrem Ziel haben).

In aller Kürze sollen im folgenden zwei Themenbereiche angesprochen werden, die sich aus dem von PERMJAKOV vorgeschlagenen logisch-semiotischen Klassifikationssystem ergeben: Zum einen soll dargelegt werden, wie ein einsprachiges Sprichwörterlexikon nach dem PERMJAKOVschen Verfahren aufgebaut ist. Bei dieser Darstellung werden wir uns weitestgehend an PERMJAKOVs eigene Ausführungen halten, die in seinem Sammelband von 1979 unmittelbar im Anschluß an die *“Grammatik der Sprichwörterweisheit”* folgen (PERMJAKOV, 1979e: 57 ff.). Zum anderen soll angesprochen werden, was die logisch-semiotische Klassifikation von Sprichwörtern auch in anderen Bereichen der Lexikographie, z.B. für zwei- oder mehrsprachige Sprichwörterlexika oder auch Wörterbücher zu Lehr- und Lernzwecken leistet (bzw. leisten kann).

Entsprechend der von PERMJAKOV auf parömiologisch-semiotischer Ebene eindeutig vollzogenen Trennung von logisch-semiotischer und thematischer Struktur eines Sprichworts zergliedert sich auch der von PERMJAKOV nach diesem System erstellte Band *“Sprichwörter und sprichwörtliche Redensarten orientalischer Völker”* (PERMJAKOV, 1979e) in zwei verschiedene Teile: einen, in dem die Sprüche nach dem Typ der in ihnen modellierten Situation, d.h. nach logisch-semiotischen Kriterien angeordnet sind, und einen zweiten, in welchem sie nach den jeweils enthaltenen thematischen Gruppen zusammengestellt sind. Damit verbunden ist zwangsläufig auch die Einführung (zumindest) zweier voneinander unabhängiger Inhaltsverzeichnisse: Je nachdem, ob man ein Sprichwort nach dem Thema (z.B. «Groß – Klein») oder nach dem Typ der Situation, d.h. nach einer der formbildenden Gruppen (z.B. “Qualitative Überlegenheit – Unterlegenheit”) sucht bzw. finden möchte, zieht man entweder das thematische oder aber das logisch-semiotische Verzeichnis zu Rate. Ein sehr hilfreiches Zusatzverzeichnis, das PERMJAKOV dem oben genannten Band hinzufügt (S. 586 ff.), demonstriert beispielhaft an einigen ausgewählten Klassen die inhaltliche Füllung der jeweiligen logischen Transformationen erster und zweiter Ordnung (s. hierzu S. 307 ff. im vorliegenden Band). Es wäre darüber hinaus sinnvoll zu ergänzen durch ein weiteres Verzeichnis von Stichwörtern (“Realien” in der Terminologie PERMJAKOVs) in Form einer alphabetischen Liste, wie sie in anderen, traditionellen Sammlungen vornehmlich, wenn nicht ausschließlich, verwendet wird.

Im ersten (logisch-semiotisch aufgebauten) Teil des Sammelbandes sind die einzelnen Sprüche nach den formbildenden Gruppen und Untergruppen angeordnet, angefangen von der formbildenden Gruppe 1 ("Gewöhnlichkeit – Ungewöhnlichkeit") mit der Untergruppe 1K ("Richtigkeit – Unrichtigkeit") bis hin zur formbildenden Gruppe 28 ("Vorrang- bzw. Nicht-Vorrangstellung einer Nebensache oder einer vermittelnden Sache") mit der Untergruppe 28L ("Die Rolle einer vermittelnden und zweier anderer Sachen"). Dabei untergliedern sich diese einzelnen in die entsprechenden formbildenden Gruppen einzuordnenden Sprüche innerhalb dieser nach den jeweiligen logischen Transformatoren. Das bedeutet, daß z.B. in der formbildenden Gruppe 1K ("Richtigkeit – Unrichtigkeit") die Sprüche in der Reihenfolge der Transformationen erster Ordnung und auch in sich noch einmal in der Reihenfolge der Transformationen zweiter Ordnung angeordnet werden: Somit stehen die Sprüche des Transformations A₀ vor denen des Transformations A_a, A_b, A_c und auch vor denen des Transformations B_a, B_b, B_c usw. Innerhalb einer solchen Gruppe fände sich dann zum Beispiel ein Eintrag folgender Art:

Wenn man einen Hund schlagen will, findet sich auch ein Knüttel (jiddisch, 154, 236). – III12. IV24.

Es handelt sich hierbei um ein Sprichwort der formbildenden Gruppe 8 ("Wechselseitige Abhängigkeit – Unabhängigkeit") aus der Höheren logisch-semiotischen Invariante I₈ mit der formbildenden Untergruppe K ("Existentielle Abhängigkeit – Unabhängigkeit"). Es fände sich, was die logische Transformation angeht, unter dem Index A_a wieder; das will besagen, daß es zur Reihe 'A' gehört, die Situationen folgenden Typs modelliert (der an den entsprechenden Stellen noch einmal im Text der Sammlung beschrieben wird): "Von der Existenz (dem Vorhandensein) einer Sache hängt die Existenz (das Vorhandensein) einer anderen ab: Wenn es die eine Sache gibt [geben wird], gibt [wird] es auch die andere [geben]." Der zweite Buchstabe im Index (a) bedeutet, daß in den unter diesem Index zusammengefaßten Sprüchen vom Vorhandensein, nicht vom Fehlen von in Beziehung zueinander stehenden Sachen die Rede ist (vgl. S. 307 ff. im vorliegenden Band). Die Angaben im Anschluß an den Text des oben beispielsweise genannten Sprichworts stellen seine "Adresse" dar: Zunächst wird seine Herkunftssprache bzw. sein Herkunftsvolk angegeben, dann Nummer und Seite der (im Anhang angegebenen) Quelle und schließlich die Bezeichnung des bzw. der dem Sprichwort zugrundeliegenden thematischen Paare(s). Im gegebenen Fall handelt es sich folglich um ein jiddisches Sprichwort, das sich auf Seite 236 der Quelle 154 (LANDMANN, 1965) findet; es setzt sich zusammen aus den thematischen Gruppen III12 («Ziel – Mittel») sowie IV24 («Liebkosung – Schläge»).

Im zweiten Teil des Sammelbandes sind die Sprüche in der Reihenfolge der thematischen Gruppen angeordnet, d.h. von II («Inhalt – Form») bis IV25 («Stärke – Wunsch»), wobei in den genannten Sammelband von PERMJAKOV (1979e) nur eine Auswahl thematischer Gruppen aufgenommen wurde. Innerhalb der thematischen Gruppen sind die Sprüche nach der Reihenfolge des im ersten Teil explizierten Systems der formbildenden Gruppen und Untergruppen sowie nach den logischen Transformatoren angeordnet. Somit erhält jedes Sprichwort auch im zweiten Teil der Sammlung seine jeweils spezifische "Adresse". So findet sich z.B. in der thematischen Gruppe II («Inhalt – Form») bei der formbildenden Gruppe 15 ("Qualitative Übereinstimmung – Nicht-Übereinstimmung von Form und Inhalt") unter dem Index KBb¹ folgender Eintrag:

In ruhigem Wasser ist die Bewegung in der Tiefe (Thai, 91, 375). x: IIb16

Dabei will der Index **KBb^I** folgendes besagen: Der gegebene Spruch gehört zur formbildenden Untergruppe **K** ("Qualitative Übereinstimmung – Nicht-Übereinstimmung im eigentlichen Sinne"), Reihe **B** ("Nicht-Übereinstimmung von Form und Inhalt"), Form **b^I** ("Nicht-Übereinstimmung zwischen der negativen Eigenschaft der Form und der positiven Eigenschaft des Inhalts"). Das gegebenenfalls im Anschluß an den Text des Spruchs angegebene Zeichen 'x' weist auf eine Überschneidung mit (einer) weiteren thematischen Gruppe(n) hin – im gegebenen Fall also mit der Gruppe **IIB16** («Aktiv – Passiv»).

Damit unterscheidet sich PERMJAKOVs Sammelband von 1979 grundsätzlich und ganz wesentlich von dem Sammelband "*Ausgewählter Sprichwörter und sprichwörtlicher Redensarten orientalischer Völker*" (PERMJAKOV, 1968a): Denn im Gegensatz zu diesem schlägt sich in dem neueren Sammelband die zwischenzeitlich auf theoretischer Basis erarbeitete Modifikation in Form einer eindeutigen Trennung zwischen logisch-semiotischer und thematischer Struktur des Sprichworts in entsprechender Art und Weise auch praktisch in der Struktur der Sprichwortsammlung nieder. Insofern hat PERMJAKOV völlig recht, wenn er schreibt, daß das, was ursprünglich als Verbesserung des ersten Sammelbandes gedacht war, ein "völlig anderes Buch" geworden ist. So fielen in dem Band von 1968 Sprüche wie *Wo kein Adler ist, wird auch ein Grashüpfer als Adler angesehen, Wo es keine Bäume gibt, ist auch der Kastorstrauch ein Baum* und *Wenn kein Brot da ist, ißt man auch Eicheln* in ein und dieselbe logisch-thematische Gruppe (Bessere und schlechtere Sache). Sie sind in der Tat einander sehr ähnlich, was den in ihnen modellierten Typ von Relationen angeht; entsprechend fallen sie auch – nach dem neuen System – in ein und dieselbe formbildende Gruppe 14 ("Ersetzbarkeit – Nicht-Ersetzbarkeit"). Dennoch aber sind sie dem Sinn nach bei weitem nicht identisch und fallen in unterschiedliche thematische Gruppen («Groß – Klein», «Hoch – Niedrig», «Gut – Schlecht»). Folglich finden sich diese Sprichwörter auch an derselben Stelle im ersten, aber an unterschiedlichen Stellen im zweiten Teil des Sammelbandes wieder.

Mit dieser Konzeption ist es PERMJAKOV gelungen, eine Sprichwörtersammlung vorzulegen, die es zuverlässig ermöglicht, auch solche Sprichwörter, die man unter Umständen nie zuvor gehört hat oder die aus fremden Kulturen stammen (sei es in Übersetzung oder nicht) an den entsprechenden Stellen der Sammlung nachzuschlagen. Das ist in vielen Fällen nicht sonderlich schwierig, wenn man ein bestimmtes Sprichwort nach dem Thema sucht: Will man beispielsweise einen Spruch zum Thema <Eltern – Kinder> finden, schlägt man im thematischen Verzeichnis – welches im Prinzip eine Auswahl aus dem im vorliegenden Band (S. 433 ff.) abgedruckten Universalen Thematischen Verzeichnis darstellt – unter diesen Begriffen nach. Dort findet man einen Querverweis auf das entsprechende thematische invariante Paar «Erzeugendes – Erzeugtes»; in Anschluß an dieses wiederum erfolgt bereits die Seitenzahl, auf welcher sich Sprüche mit dieser thematischen Gruppe befinden. Das Finden eines Sprichworts nach dem Thema kann allerdings schwieriger sein, wenn die (bedingte) Bezeichnung des jeweiligen thematischen Paares sich nur relativ abstrakt fassen läßt. Das ist z.B. der Fall bei einem Sprichwort wie *Eine Schwalbe macht noch keinen Sommer* – hier muß man schon die Bezeichnung des thematischen Paares («Sache – Kennzeichen der Sache») kennen bzw. errahnen, wenn man auch weiterhin erfolgreich sein will. Das setzt also gegebenenfalls voraus, daß man mit der entsprechenden Metasprache einigermaßen vertraut ist bzw. sich damit vertraut gemacht hat. Mit anderen Worten: Es ist sinnvoll, sich die Bezeichnungen der thematischen Paare einmal oder mehrfach in ihrer Gesamtheit durchzulesen, wenn man sich das von PERMJAKOV vorgeschlagene System zu Nutze machen will.

Letzteres gilt zweifellos in noch viel stärkerem Maße für die Benutzung des logisch-semiotischen Verzeichnisses. Dieses wird man, wie gesagt, zu Rate ziehen, wenn man ein Sprichwort nach dem Sinn seiner Aussage, nicht nach dem in ihm verwendeten Thema sucht. Denn dies setzt bereits eine annähernd genaue Kenntnis davon voraus, welcher Typ von Beziehungen zwischen Sachen in dem gegebenen Sprichwort modelliert ist bzw. modelliert sein soll. Mehr noch: Diese intuitive Kenntnis der modellierten Situation muß man auch in die entsprechende Metasprache zu überführen wissen. Und dazu ist es ratsam, wenn nicht unumgänglich, sich sorgfältig das Prinzip der *"Grammatik der Sprichwörterweisheit"* anzueignen und zumindest vorläufig mit der Terminologie des logisch-semiotischen Verzeichnisses bekannt zu machen.

PERMJAKOV weist mehrmals darauf hin, daß die Einarbeitung in dieses System im Prinzip niemandem schwer fallen sollte. Und damit hat er sicherlich recht. Doch wahrscheinlich ist die reale Zielgruppe eines derart aufgebauten Sprichwörterlexikons sehr viel treffender charakterisiert, wenn PERMJAKOV im Anschluß an einen Vergleich mit dem *"Verzeichnis der Märchentypen"* von A. AARNE (1910) bzw. der russischen Übersetzung von N.P. ANDREEV (1929) seinen Band als "äußerst geeignet für wissenschaftlich-praktische Ziele" bezeichnet (PERMJAKOV, 1979e: 67). Und hier liegt in der Tat der Wert des PERMJAKOVschen Systems und des nach diesem aufgebauten Sammelbandes. Ohne Zweifel ergibt sich im Hinblick auf den durchschnittlichen Benutzer eines Sprichwörterlexikons die Frage nach der Angemessenheit des Aufwandes, sich dieses System anzueignen, wenn man wie MIEDER (1984: 345) davon ausgeht, "daß man in einer Sprichwortsammlung eher ein bestimmtes Sprichwort als einen Sprichworttyp suchen wird" oder "daß ein Sprichwort sicher im allgemeinen unter seinem anschaulichsten oder inhaltlich gewichtigsten Begriff gesucht wird" (LIVER/HUMPRECHT, 1977: 194). Diese Aussagen beziehen sich allerdings eigentlich nur auf das Nachschlagen bekannter Sprüche – hier ergäbe sich im Hinblick auf das PERMJAKOVsche System die Möglichkeit, durch die Berücksichtigung verschiedener Verzeichnisse unterschiedlichen Benutzerinteressen gleichermaßen entgegenzukommen (und z.B. ein zusätzliches gegenständlich-bildliches Verzeichnis der Realien zu erstellen).

Keine unmittelbar evidenten Konsequenzen ergeben sich aus dem logisch-semiotischen Klassifikationssystem für übliche einsprachige Wörterbücher. Für diesen Lexikontyp sind weniger die theoretischen als vielmehr die empirischen Untersuchungen PERMJAKOVs von Bedeutung, die ja gezeigt haben, daß Sprichwörter als Ganzes sprachliche Klischees sind, und daß sie von daher in ihrer gesamten Form als gesonderte Einträge wie einzelne Wörter zu berücksichtigen wären. Dies ließe sich wohl am sinnvollsten im Rückgriff auf die alphabetische Anordnung oder nach sinntragenden Schlüsselwörtern unter Berücksichtigung von Verweisen auf jeweilige Varianten durchführen.

Mögliche Konsequenzen ergeben sich aus dem PERMJAKOVschen Klassifikationssystem nach logisch-semiotischen und thematischen Kriterien allerdings für zwei- bzw. mehrsprachige Wörterbücher, vor allem für solche zu Lehr- und Lernzwecken.

Im Hinblick auf übliche zwei- oder mehrsprachige Wörterbücher – seien dies gewöhnliche Lexika oder spezielle Sprichwortsammlungen – läßt sich nämlich auf der Grundlage des PERMJAKOVschen System sehr viel genauer ein zielsprachliches Äquivalent zu einem bestimmten ausgangssprachlichen Sprichwort bestimmen. Dabei gilt es freilich zu beachten, worauf ŠVYDKAJA (1976) hinweist, die sich bereits früher gerade auf der Basis der PERMJAKOVschen Überlegungen mit der Frage der Synonymie englischer und russischer

Sprichwörter beschäftigt hat (ŠVYDKAJA, 1973a, b, c). Demnach lassen sich nämlich, ohne daß zwei Sprichwörter unbedingt vollständig äquivalent sein müssen, Äquivalenzen auf allen vier von PERMJAKOV differenzierten Ebenen ausmachen, nämlich

- (a) der eigentlich-sprachlichen Ebene;
- (b) der Ebene der Realien;
- (c) der logisch-semiotischen Ebene;
- (d) der thematischen Ebene.

Abgesehen davon, daß in der Zielsprache nicht unbedingt Sprichwörter mit Äquivalenzen auf nur einer der genannten Ebenen existieren müssen oder z.B. in Form von sprichwörtlichen Redensarten realisiert sind, können Äquivalenzen von einer einzigen Ebene über verschiedene Kombinationen mehrerer Ebenen bis hin zu Übereinstimmungen auf allen vier Ebenen auftreten. Im Rahmen der PERMJAKOVschen Überlegungen wären jedoch zielsprachliche Sprichwörter (oder sprichwörtliche Redensarten) bei einem Vergleich mit ausgangssprachlichen im Hinblick auf den Sinn dann als äquivalent zu bezeichnen, wenn sie auf der logisch-semiotischen und der thematischen Ebene identisch sind, während Äquivalenzen auf den anderen Ebenen lediglich als fakultativ anzusehen wären und für sich genommen, d.h. isoliert von logisch-semiotischer und thematischer Ebene, keinerlei Rückschluß auf den Sinn von Sprichwörtern in Ausgangs- und Zielsprache zulassen.

Interessante Perspektiven ergeben sich vor allem auch im Hinblick auf fremdsprachenbezogene Lehr- und Lernwörterbücher. In der UdSSR, wo es eine sehr viel ausgeprägtere Tradition der Lexikographie zu Lehr- und Lernzwecken gibt, sind sogar bereits spezielle Sprichwörterlexika zu Lehr- und Lernzwecken erarbeitet worden.

Dabei sind in dem einsprachigen Lexikon "*Russischer Sprichwörter, sprichwörtlicher Redensarten und Geflügelte Worte*" von FELICYNA/PROCHOROV (1980) die Einträge im einzelnen wie folgt konzipiert:

- (a) Text des Sprichworts;
- (b) lexikalische Erläuterungen (diachron und synchron, wenn notwendig);
- (c) Erklärung der direkten Bedeutung (d.h. des Inhalts auf dem ersten, denotativen Signifikationsniveau);
- (d) Semantisierung des übertragenen Sinns (d.h. des Inhalts auf dem zweiten, konnotativen Signifikationsniveau);
- (e) gegebenenfalls Anmerkungen zur situativen Charakteristik/pragmatische Hinweise.

Ähnlich aufgebaut ist das Lexikon "*300 allgemeingebäuchlicher russischer Sprichwörter und sprichwörtlicher Redensarten*" von PERMJAKOV (1985a), das jedoch zusätzlich zielsprachliche (hier deutsche) Äquivalente enthält, die nach den logisch-semiotischen und thematischen Klassifikationskriterien bestimmt wurden. Gerade hieran zeigt sich noch einmal ganz deutlich, wie die theoretischen Erkenntnisse PERMJAKOVs in unmittelbar praxisbezogene Bereiche zurückgeführt werden können.

Die Erstellung entsprechender Lehr- und Lernwörterbücher von Sprichwörtern wäre auch für Bereiche wie z.B. Deutsch als Fremd- bzw. Zweitsprache oder English as Second/Foreign Language äußerst wünschenswert und ist im Prinzip problemlos. Ein Problem ergäbe sich höchstens insofern, als die genannten Sammlungen auf die Ergebnisse der von PERMJAKOV durchgeführten empirischen Untersuchungen zu einem parömischem Minimum des Russischen zurückgreifen konnten. Solange derartige Untersuchungen aber für

andere Sprachen nicht durchgeführt sind, wäre die Authentizität solcher Wörterbücher nicht gewährleistet, weil die Gefahr subjektiver und willkürlicher Auswahlprinzipien nicht zuverlässig ausgeschaltet werden könnte. In dieser Hinsicht bleiben PERMJAKOVs Experimente zur Bestimmung eines parömischen Minimums eine Pionierleistung, deren praktische Bedeutung auch für die Lexikographie es (zumindest im Westen) noch zu erkennen gilt.